



„LOCAL HERO“ MIT DENTALER LEIDENSCHAFT

Dr. Oliver Hugo: Praxisrelaunch in Schweinfurt

„Ich wollte lieber ein ´local hero´ statt ein ´global loser´ sein“, lacht Dr. Oliver Hugo bei der Frage nach dem Praxisstandort Schweinfurt jungenhaft. Der Erfolg seiner Kombination aus implantologischer Leidenschaft und technischem Fortschritt in neu umgebauter Praxis gibt ihm recht. In der Mehrbehandlerpraxis setzt Hugo mit seinen Kollegen Akzente, ist Mitglied des Nobel Biocare Advisory Boards, Hospitations- und Supervisionspraxis der DGI, sowie "Spezialist Implantologie" (DGZI)/ Diplomate ICOI und international bekannter Referent.

Praxisumbau: Wohlfühlambiente auf 540 qm

„Wir möchten gern alles aus einer Hand anbieten – inklusive freundlicher kompetenter Ansprache auf allen Ebenen. Die Patienten sollen sich geborgen fühlen“, illustriert Hugo das Anliegen des gerade vollendeten Praxisumbaus. Seit Sommer 2010 wurde in zwei kräftezehrenden Bauphasen vom Erdgeschoss bis unters Dach jeder Quadratmeter erneuert. Das Ergebnis auf 4 Etagen kann sich wirklich sehen lassen: 8 Behandlungszimmer, davon zwei für ambulante OP´s, Labor, 2 Wartezimmer, geräu-



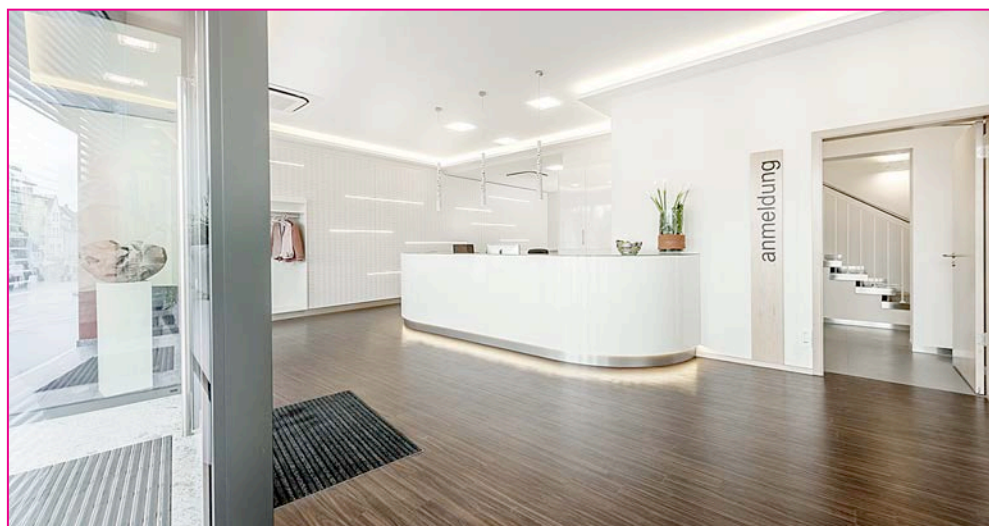


miger Seminarraum mit Option zur Übertragung von Live-OP´s, digitales Röntgen und DVT – alles modern und doch warm in der Ausstrahlung – ganz wie das Team. Highlight im orange-grau-weißen Wohlfühlambiente der Praxis ist die neue Lobby. „Alle haben mitentwickelt und der Schreiner hat unsere 11,5 m lange Rezeption Realität werden lassen“, schwärmt Hugo über das neue Herzstück, „darauf wäre so manches Hotel stolz.“

„Die besten Mitarbeiter der Welt“

Hinter dieser Leistung steht ein 27-köpfiges kompetentes Team. Dessen Wertschätzung dokumentiert die Beschriftung des Personaleingangs jedem Teammitglied beim Eintreten. Neben Hugo bieten seine Frau Dr. Sabine Hugo, Dr. Stephan Graßl,

Nils Ahrens und Johannes Vogt täglich von 7-19 Uhr und samstags von 9-13 Uhr das gesamte Spektrum der Zahnheilkunde mit besonderem Augenmerk auf Implantologie und Implantatprothetik. Chefsache ist denn auch die Teamführung von A wie Achterbahnfahren beim Betriebsausflug in den Europapark bis Z wie Zeitmanagement. „Statt großer Teambesprechungen haben wir lieber mehrere getrennte Termine für Verwaltung, Labor usw. eingeführt. Das ist effizienter. Außerdem lasse ich vorbeisprechen und komme erst später hinzu“, erläutert Hugo seine Erfahrungen.



Implantologie und noch mehr....

Gemäß Praxisphilosophie haben die meisten Implantatpatienten ihren ersten Termin bei Dr. Oliver Hugo, ab dann wird problemorientiert und kompetenzorientiert im Team behandelt. Viele der Patienten kommen auf Empfehlung. „Überweisungen zu bekommen war anfangs für eine Allgemeinzahnarztpraxis schwierig“, erklärt Hugo. Das Vertrauen der Kollegen müsse man sich über die Zeit und mit Spezialwissen erarbeiten, klar über die ge-

meinsamen Behandlungsziele kommunizieren und diese strikt einhalten. Verständnisvoll fügt er hinzu: "Jeder will doch sicher sein, dass sein Patient nach seinen Wünschen behandelt wieder zu ihm zurückkommt."

Hugo sagt klar: „Für mich zählt die Leidenschaft im Job, wobei diese mehr im chirurgischen Bereich gelagert ist.“ Weitere Gebiete von Endodontologie bis Funktionstherapie decken alle Partner gemeinsam ab, die ästhetische Zahnheilkunde z.B. Frau Dr. Hugo. „Essentiell“ ist für ihn inzwischen die 3D-Diagnostik: „Das eigene DVT möchte ich auf keinen Fall mehr missen. Implantieren ist dadurch so viel sicherer und vorhersagbarer geworden.“

Junior-Senior: Hugo familiär

„Ich habe mit 12 gesagt, dass ich Zahnarzt werden will und habe das nie in Frage gestellt“, so der gebürtige Amberger, der nach dem Studium in Würzburg und Famulatur auf den Cook Islands im Südpazifik schließlich 1994 zunächst als Assistenzarzt bei Vater Dr. Anton Hugo einstieg. Von Anfang an war die Implantologie eine Vater-



Vier mal gefragt...

pip: *Welchen Beruf hätten Sie, wenn Sie kein Implantologe wären?*

Maschinenbauer. Ich komme aus Schweinfurt, einem Zentrum der metallverarbeitenden Industrie. Viele meiner Freunde sind Maschinenbauer.

pip: *Was erachten Sie als einen echten Meilenstein in der Implantologie?*

"Prosthetic driven implant placement", Garber (1995).

pip: *Wo sehen Sie die dentale Implantologie in 20 Jahren?*

Materialien und Oberflächen werden bioaktiver sein und damit einen größeren eigenen Beitrag zur Einheilung leisten als heute.

pip: *Vollenden Sie den Satz: die dentale Implantologie ist für mich...*

... der Erhalt von Lebensqualität in einer ständig älter werdenden Gesellschaft. ■

Sohn-Angelegenheit. „Unsere ersten Implantate haben wir gemeinsam noch während meiner Examenszeit inseriert.“ Praxiseinstieg als Sohn – was einfach klingt, stellte sich auch bei Hugo etwas komplexer dar: „Wir hatten eine sehr gute Zusammenarbeit, aber man muss sich erst im Team des Vaters profilieren und anstatt eine neu gekaufte Praxis einfach umzukrempeln, ist hier Evolution statt Revolution angesagt.“

Spagat: Familienvater, Referent und Praxischef

Neuestes Mitglied im Ärzteteam ist Ehefrau Sabine seit 2009. „Beeindruckend, wie sie das durchgezogen

hat!“, kommentiert Hugo bewundernd die Leistung seiner Frau: Approbation in Human- und Zahnmedizin, Promotion, ein Sohn und drei Töchter und nun der Einstieg in die Praxis. Und Hugo? Angesichts seiner 40-50 Veranstaltungen pro Jahr, von der Podiumsdiskussion im Grimaldi-Forum in Monaco bis zum Main-Podium im Waldorf-Astoria in NewYork, plus Engagement als vierfacher Vater und Praxischef fragt sich so mancher bewundernd: Wie macht er das bloß? Sportlich, dynamisch und meist gut gelaunt, verbindlich so kennt man ihn. „Ohne Sport geht das nicht. Meine täglichen 30 Minuten Fitnessprogramm sind Pflicht, jeden Tag, auch wenn ich erst um 11 nach Hause komme“, verrät Hugo. Ob als Referent oder Anwender, für ihn gilt: „Ich verkaufe keine Kühlschränke an Eskimos.“ Das erklärt, warum Hugo als Referent zu Navigation, CAD/CAM-gefertigten Komponenten und ästhetischem Zahnersatz gern gehört ist, so auch kürzlich auf der Europerio 7 in Wien vor 800 Teilnehmern. Fachlich perfektioniert Hugo sich derzeit im Rahmen seines DGP Masterstudiums für Parodontologie und Implantattherapie. Neue Impulse kann man da sicher gespannt erwarten. ■

Doreen Jaeschke
ohugo@schoenerlachen.de
www.schoenerlachen.de

